

INFO-DIENST

der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön zur nachhaltigen Regionalentwicklung in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen, Fulda, Wartburgkreis, Rhön-Grabfeld, Bad Kissingen

ARGE RHÖN

049 / 1 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Bad Salzungen

ARGE-Rhön-Vorstand tagte – weitere Fortführung Dachmarke Rhön

Am 5. November tagte der Vorstand der Länder übergreifenden Regionalen Arbeitsgemeinschaft ARGE-Rhön. Wartburgkreis-Landrat Reinhard Krebs (CDU) konnte erstmals nach Übernahme des ARGE-Vorsitzes im März alle Rhön-Landräte in seinem Amtssitz begrüßen. Aktuelle Informationen gab es aus den einzelnen Arbeitskreisen. Regionalmanagerin Regina Filler (Leiterin AK 1 Internet und Öffentlichkeitsarbeit) informierte zum Stand der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere zur derzeitigen Nutzung des Internetportals Rhön, aber auch zu aktuellen Vorhaben. Es soll auch noch eine Verbesserung der Verlinkung geben. Ein Schwerpunktthema der Vorstandssitzung war das Dachmarkenmanagement für die Gesamtrhön. Es ist geplant, die Dachmarke Rhön künftig als ‚Kollektivmarke‘ zu führen. Katharina David, Studentin an der Universität Kassel, hatte im Rahmen ihrer Diplomarbeit die Situation der Dachmarke analysiert und Lösungsvorschläge unterbreitet.

Das Deutsche Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e. V. habe Bedenken geäußert, die Dachmarke Rhön als Gütesiegel zu definieren. Für die Ausweisung als „Kollektivmarke“ gab das Institut hingegen eine Unbedenklichkeitsbescheinigung. „Kollektivmarken“ sind nach juristischer Definition „schutzfähige Zeichen, die geeignet sind, die Waren oder Dienstleistungen nach ihrer betrieblichen oder geografischen Herkunft, ihrer Art, ihrer Qualität oder ihren sonstigen Eigenschaft zu unterscheiden.“

Als nächstes wird eine Markensatzung erarbeitet. Auch über die Organisation des Markenmanagements wollen sich die Rhön-Landkreise Gedanken machen. Im Februar sollen Ergebnisse auf dem Tisch liegen, der ARGE-Vorstand will dann hierzu beschließen. Für Unternehmen, die sich bereits an der Dachmarke beteiligen, gibt es keine gravierenden Änderungen. Geklärt werden soll ferner die Organisationsform des Dachmarken-Managements. Die Rhön-Landkreise wollen das Ruder keinesfalls aus der Hand geben, betonte Krebs. Im Gespräch ist eine GmbH (mit den fünf Landkreisen, drei Trägervereinen, Biosphärenreservatsverwaltungen und Partnerbetrieben als Gesellschafter) oder ein Verein. In der verbleibenden Übergangszeit kümmern sich die Arbeitsgruppe 2 der ARGE Rhön bzw. der Verein „Natur und Lebensraum Rhön“ um das Dachmarken-Management. Alle Partnerbetriebe erhalten demnächst einen ausführlichen Info-Brief über die Veränderungen.

Fortsetzung: Seite 2



Dachmarkenunternehmen ausgezeichnet

Drei Unternehmen erhielten am 29. November im Rahmen der Sitzung des Koordinierungsausschusses im ländlichen Ambiente der Rhönlandscheune in Dermbach das Qualitätssiegel Rhön überreicht. Damit erging auch noch einmal der Aufruf des ARGE-Vorsitzenden, Landrat Reinhard Krebs an (Foto 2. R. 2 v. r.) an die Unternehmen der Region, mit Qualität und Regionalität zu werben!

Als Partnerbetriebe anerkannt wurden das Hotel „Zum Löwen“ Kaltennordheim (Geschäftsführer Horst Dittmar 2.v. l.), die Turmuhrenklause am Amönenhof Oepfershausen (Ehepaar Knipping, Foto links) und der Berggasthof „Thüringer Rhönhaus“ (Ehepaar Lämpfert 2. u. 3. v. l.) am Ellenbogen bei Oberweid. Neben dem ARGE-Vorsitzenden gehörten der ARGE-Geschäftsführer Ewald Küber (2. R. 1. v. r.), Harry Ellenberger (2. R. 2. v. l.) in Vertretung von Landrat Ralf Luther (Vorsitzender des Regionalforums Thür. Rhön e. V.) sowie Sonja Wuchert vom Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V. (Foto links zu den Gratulanten).

Foto:

R. Filler

Fortsetzung: ARGE-Vorstand tagte:

Über die bisherige Arbeit im AK 3 (Natur und Tourismus) informierte Geerd Müller. So wurde jetzt der Namensschutz des Premium-Wanderweges „DER HOCHRHÖNER“ angemeldet. Über den Stand der Extratouren informierte Hochrhöner-Koordinator Thomas Lemke. Von den 20 jetzt zertifizierten Extratouren sind bereits 7 eröffnet. Weitere 13 werden Anfang des Jahres 2008 ebenfalls offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

**ARGE Rhön c/o Landratsamt Wartburgkreis Erzberger Allee 14, 36433 Bad Salzungen,
Tel. (0 36 95) 61 51 30, Fax (0 36 95) 61 51 39
e-mail: ARGE.Rhoen@wartburgkreis.de**

049 / 2 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ **Bad Salzungen**

Hochrhöner in Augenschein genommen

Am 26. Oktober fand eine Begehung des Premiumwanderweges „DER **HOCHRHÖNER**“ von Bad Salzungen bis Bernshausen statt, um dem neuen Fernwanderweg einer kritischen Kontrolle zu unterziehen. Rund 20 Vertreter der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Rhön, der örtlichen Rhönklub-Zweigvereine, Vertreter der Biosphärenreservats-Verwaltungsstellen, des Tourismus, der Regionalforen und des Bundesforstes waren angetreten, um sich ein Bild über den Umsetzungsstand des 2006 eröffneten Weges von Bad Salzungen nach Bad Kissingen zu machen. Ausgehend vom Bahnhof Bad Salzungen ging es auf den Berg Pleß. Auf dem nahezu ausschließlich wassergebundenen Wegen und oftmals auf Pfaden ging es durch die herbstliche Landschaft. Nach einer Rast im Rhönklubhaus führte der insgesamt 21 km lange Weg dann nach Bernshausen. Unterbrochen wurde die Wanderung, welche vom Geschäftsführer der ARGE Rhön, Ewald Klüber, geleitet und vom Hochrhönkoordinator Thomas Lemke vorbereitet wurde, von Diskussions- und Besprechungsrunden.

Der insgesamt gut markierte Weg weist in einigen Bereichen noch Schwachstellen auf. So fehlen an einigen Wegekreuzungen die Markierungen anderer, mitlaufender Wege. An einigen Stellen sollen noch Sitzgruppen aufgestellt werden. Eine Herausforderung stellt auch der ständige Kontakt zur Flurbereinigung und den örtlichen Gemeinden dar. An den Premiumweg sind strenge Auflagen hinsichtlich der Wegebeschaffenheit gerichtet. Bituminierte Wege werden nicht akzeptiert. Daher ist es wichtig, rechtzeitig Maßnahmen des Feldwegebaus mit der ARGE Rhön abzustimmen. Erfreulich ist, dass der **HOCHRHÖNER** nun endlich wieder frei begehbar ist und die durch den Windwurf Kyrill großflächig entstandenen Schäden repariert werden konnten. Nunmehr sind weitere Anstrengungen hinsichtlich des Marketings erforderlich, um die Bekanntheit des **HOCHRHÖNERS** zu steigern.

Überzeugungsarbeit ist auch noch bei der Gastronomie zu leisten. Als ein positives Beispiel wurde das Landhotel „Zur grünen Kutte“ in Bernshausen

wahrgenommen. Dieser Betrieb, der auch das Qualitätssiegel Rhön trägt, heißt auch die Wanderer auf dem **HOCHRHÖNER** herzlich willkommen.



Die Teilnehmer des Hochrhönertestes auf dem Pleß

In weiteren Etappen soll von den Verantwortlichen der Arbeitsgemeinschaft Rhön sowie den jeweils ortsansässigen Rhönklub-Vertretern und Gemeinden der **HOCHRHÖNER** Zug um Zug abgegangen werden. Ziel ist, auch auf dem übrigen Streckenverlauf Stärken und Schwächen zu analysieren.

Weitere Themen in dieser Ausgabe:

Gedächtnislehrpfad im Wildpark Gersfeld	S. 4
Großer Preis des Mittelstandes nach Meinungen	S. 4
Wolfgang Gutberlet (tegut) ausgezeichnet	S. 5
TGF bei Bundeswettbewerb erfolgreich	S. 5
Rhön-Energiehaus eingeweiht	S. 6
Landwirte gegen Genmanipulation	S. 7
Karibische Gäste von Rhön beeindruckt	S. 8
Neuer Beobachtungsturm eingeweiht	S. 9
Regionalentwicklungskonzept VNLR	S. 9
RES RAG Henneberger Land	S. 10
Zwischenbilanz ILEK B 87 neu	S. 11
Buchneuheit zu Rhöner Lebensmitteln	S. 11
„Römmgesailer, Genaisel, Saambelässe“	S. 11
Anmeldung für 8. Gersfelder Gesundheitstag	S. 12
u. v. a. m.	

Gedächtnislehrpfad ist neue Attraktion im Wildpark Gersfeld

Der Wildpark Gersfeld ist um eine Attraktion reicher. Eingeweiht wurde der bundesweit erste Gedächtnislehrpfad, welcher mit Konzentrations- und Gedächtnisaufgaben die Besucher animiert, etwas für ihre geistige Fitness zu tun. Der Lehrpfad entstand in Zusammenarbeit mit dem „Bundesverband Gedächtnistraining e.V.“ und der Memory-Klinik. Die Idee und die Umsetzung lag in den Händen von Stefan Knüttel, learn-by-move, Poppenhausen. Der Lehrpfad besteht aus 17 Tafeln und zwei Edelstahlriechssäulen.



Die Initiatoren des Gedächtnislehrpfades im Wildpark Gersfeld

Zur Eröffnung des Lehrpfades war eine Reihe von Gästen in den Wildpark gekommen. In einem Grußwort lobte Harald Schäfer, stellvertretender Bürgermeister von Gersfeld, die neue Einrichtung. Er hofft, dass der Wildpark, der bislang etwa 60 000 Besucher im Jahr zählt, dadurch weiter an Attraktivität gewinnt.

In einem gemeinsamen Rundgang konnten sich die Beteiligten und Gäste einen Eindruck über das neue Angebot im Wildpark machen.

Trainingsheft mit Denksportaufgaben

Besondere Begeisterung lösten die Riechssäulen mit ihren Duftstoffen aus, die einen Beitrag dazu darstellen, den Wildpark mit möglichst vielen Sinnen zu erleben. Rechtzeitig zur Eröffnung des Lehrpfades wurde auch ein Trainingsheft für Denksportaufgaben im Wildpark fertig. Die Autorinnen Andrea Friese und Margaretha Hunfeld haben ganz unterschiedliche Rätsel, Konzentrationsübungen und Übungen zum logischen Denken zusammengestellt, welche alle in engem Bezug zum Wildpark und den hier lebenden Tieren stehen. Das Heft kann am Wildpark-Kiosk käuflich erworben werden.

**Info: Learn by Move, Stefan Knüttel, Kohlstöcken 236163 Poppenhausen, Telefon: 0 66 58 / 91 80 32, Telefax: 0 66 58 / 91 82 45
E-Mail: info@learn-by-move.de**

„Großer Preis des Mittelstandes“ an Meininger „Hotels mit Flair“ verliehen

An die Meininger Hotels mit Flair GmbH, Geschäftsführer Uwe Klein ging Ende September eine Auszeichnung im Rahmen des Wettbewerbes „Großer Preis des Mittelstandes“. Mehr als 1000 Kommunen und Institutionen aus allen 16 Bundesländern nominierten insgesamt 3011 Firmen zum diesjährigen Wettbewerb. Zu den Meininger Hotels mit Flair gehören das „Schlosshotel Landsberg“, das Gasthaus und Hotel „Schlundhaus“, die Kleinkunsthöhle „Rautenkranz“ und das „Palais am Prinzenberg“. Wo einst Herzöge, Grafen, Freifrauen tafelten und nächtigten, wird heute Gastronomie und Hotellerie auf hohem Niveau mit entsprechendem technischen Standard angeboten. Und das verbunden mit Möglichkeiten für Tagungen, Konzert- und Kleinkunstevents und sportlicher Betätigung. Insgesamt 55 Beschäftigte, davon vier Auszubildende, sorgen für das Wohlbefinden der Gäste. Weit über die unmittelbare Region hinaus, vom Präsidium der IHK bis zum Ausbildungsverbund Südthüringen reicht das ehrenamtliche Engagement. Die Geschichte der Patentmarke „Meininger Hotels mit Flair“ reicht zurück ins 19. Jahrhundert und wurde nach 1990 wiederbelebt.

Info: www.meininger-hotels-mit-flair.de

WDR-Sendung Flüsse der Genüsse – Lokal Rhöner Apfelgrips im Mittelpunkt

Bereits im September wurde ein Film über den Fluss Fulda und seine kulinarischen Highlights am Ufer gedreht. Für die bekannte Serie „Flüsse der Genüsse“, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich, Holland, Frankreich und auch in der Schweiz ausgestrahlt wird, machte sich ein WDR-Fernsehteam, auf den Weg, um die Besonderheiten an der Fulda zu entdecken. Unter anderem wurde im Schloss Fasanerie, beim Kanuclub und im Klostergarten gedreht. Die regionale Küche stand allerdings im Vordergrund, ihre Geschichte, die Zutaten sowie die typische Zubereitung. Dies war der Grund Fuldas originellstes Lokal mit Regionalbezug zu besuchen: „Rhöner Apfelgrips“. Gedreht wurde über die althergebrachten, neu in Szene gesetzten, Produkte. Bei einem Konzert der bekannten und beliebten Grasmücken, wurden so einige Spezialitäten der Apfelgrips-Kreativ-Küche verkostet, z. B. Blutwurstpizza, das weltweit erste Handkäs-Eis oder der selbstgemachte Apfelfdessertwein. Ausgestrahlt wird diese Sendung immer sonntags, um 15.25h auf dem WDR. Die Sendung über die Fulda wird wahrscheinlich erst in 2008 gesendet werden.

Info: www.wdr.de

049 / 8 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Fulda / Frankfurt

Wolfgang Gutberlet als „Unternehmer des Jahres 2007“ geehrt

Wolfgang Gutberlet, Vorstandsvorsitzender tegut... gute Lebensmittel, erhielt jetzt in Frankfurt den renommierten Wirtschaftspreis „Entrepreneur des Jahres 2007“. Diese Auszeichnung, die aus dem Französischen stammt und „Unternehmer des Jahres“ bedeutet, wird jährlich in fünf Kategorien von der Wirtschaftsberatungsgesellschaft Ernst & Young an mittelständische Firmen vergeben. Mehr als 350 Kandidaten hatten an dem Wettbewerb 2007 teilgenommen. tegut... war in der Kategorie Handel einer der drei Nominierten für das Finale. Die hochkarätige Jury, zu der auch Laudator Dr. Arno Balzer, Chefredakteur des „manager magazins“ und Mitinitiator des Entrepreneurs gehört, hob hervor, dass „die Handelsgruppe mit rund 300 Filialen ihr Sortiment als erste in Deutschland um Bio-Lebensmittel erweiterte“. Damit gelte tegut... als „Wegbereiter der nachhaltigen Großproduktion und des Handels mit gesunden Lebensmitteln“.

Herstellung von Bio-Lebensmittel

Beeindruckt war die Jury auch davon, dass mit der „kff“ (kurhessische fleischwaren GmbH fulda) und der „herzberger Bäckerei“ Produktionsbetriebe zur tegut... Unternehmensgruppe gehören, die sich der Herstellung von Bio-Lebensmitteln in besonderem Maße widmen und hier auch umwelt-schonende Technologien entwickelt haben – zum Beispiel zum Räuchern von Wurst und zur gezielten Verbesserung der Wasserqualität.



Seit mehr als 25 Jahren bietet Wolfgang Gutberlet, der 1973 das Unternehmen von seinem Vater Theo übernahm, Bio-Lebensmittel an. Heute tragen die Bio-Produkte in den tegut... Märkten über 16 Prozent zum Jahresumsatz der Unternehmensgruppe bei. Im Jahr 2005 brachte dies Wolfgang Gutberlet den Titel „Ökomanager des Jahres“, 2006 folgte die Ehrung als „Ausbilder des Jahres“ sowie der Branchen-Oscar „Goldener Zuckerhut“, der Mut und Weitsicht des Unternehmers Gutberlet besonders hervorhob.

Auch Hessens Ministerpräsident Roland Koch betonte den Stellenwert des Preises. tegut... habe durch „die hohe Qualität des Handels mit gesunden Lebensmitteln“ zur Stärkung der Region Fulda und damit auch des Landes Hessen beigetragen.

Info: www.tegut.com

049 / 9 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Dermbach

TGF bei Bundeswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ erfolgreich

Die Gewinner im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ stehen fest. Rund 1.500 Institutionen, öffentliche und private Einrichtungen, Universitäten und Forschungsinstitute, Unternehmen und soziale Projekte haben sich um die Auszeichnung „Ausgewählter Ort 2008“ beworben.

Gewinner ist auch das Technologie- und Gründerzentrum in Dermbach unter dem Titel „Im Technologie- und Gründerzentrum Dermbach werden aus Wolle wahre Wunder“. Für das Schaltjahr 2008 hat eine 17-köpfige Jury nun 365 plus 1 Orte, an denen Zukunft gemacht wird, ausgewählt. Alle Gewinner werden Anfang des Jahres 2008 in der Publikation „365 Ideen aus Deutschland, die in die Zukunft tragen“ vorgestellt. Das Buch erscheint im DuMont-Verlag und ist im Buchhandel erhältlich.

www.land-der-ideen.de

049 / 10 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Roth

„Preis der Besten“ in Gold für Rother Bräu aus Roth / Rhön

Einen großen Erfolg feierte jetzt die Rother-Bräu aus Roth / Rhön. Das Unternehmen erhielt von der DLG (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft) auf den „DLG-Lebensmitteltagen“ in Frankfurt am Main - Bad Soden den „Preis der Besten“ in Gold. Die Verleihung dieses Qualitätszertifikats, das als Betriebsauszeichnung nachhaltige Qualitätsproduktion belegt, fand im Rahmen einer feierlichen Siegerehrung auf der Tagung statt. Diese war Treffpunkt der gesamten Lebensmittelbranche in Sachen Qualität. Der „Preis der Besten“ wird nur an Unternehmen vergeben, die alljährlich Spitzenleistungen beim Internationalen DLG-Qualitätswettbewerb für Bier erreicht haben. Um den „Preis der Besten“ in Gold zu erzielen, müssen Unternehmen über fünfzehn Jahre hinweg ihre Qualitätsleistungen durch Prämierungen bei den jährlichen DLG-Qualitätstests unter Beweis gestellt haben.

www.rotherbraeu.de

Rhön-Energiehaus eingeweiht

Ein weiteres Gebäude wurde jetzt auf dem Wanderberg Hohe Geba seiner Bestimmung zugeführt: das Rhön-Energiehaus. Am 16. November eröffnete Peter Spieß, Bürgermeister der Einheitsgemeinde Rhönblick, das Haus mit den Ausstellungen. Es dient der Demonstration alternativer Energien und der zukünftigen Energieversorgung der Geba. Gefördert wurde das Rhön-Energiehaus jetzt 2 Jahre über das europäische Förderprogramm LEADER+. Ebenfalls wurde auch noch vieles in Eigenleistung geschaffen. Informieren kann man sich jetzt über verschiedene Energiegewinnungsformen, aber auch über fachkompetente Ansprechpartner.

Überlandwerk Rhön hat Vorhaben unterstützt

Durch das Forstamt Kaltennordheim werden in einer Ausstellung z. B. Informationen zum Thema Wald und Nutzung von Holz aufgezeigt. Ebenfalls präsentiert sich das Überlandwerk Rhön, das das Vorhaben von Anfang an unterstützte sowie weitere Firmen. Genutzt werden kann das Rhön-Energiehaus von Unternehmen, Vereinen und Gruppen. Moderne Räumlichkeiten bieten die Möglichkeit für Seminare und kleinere Veranstaltungen. In der Perspektive werden auch Gästezimmer in der zweiten Etage angeboten. Schon beim Bau wurde auf die Nutzung verschiedener Energiearten geachtet z. B. ist ein traditioneller Kamin mit einer modernen Fußbodenheizung verbunden. Besonderer Clou des Heizsystems ist ein moderner Luft-Wärme-Wasser-Tauscher.

Info: Anfragen: über Fremdenverkehrsverein Geba e.V., 98617 Helmershausen-Geba
Tel.: 03 69 43 / 2 47 02, Fax: 03 69 43 / 2 46 15
www.hohe-geba.de

Neue Generation von Biogasanlagen kommt auf den Markt

Ein mittelständisches Unternehmen aus dem hessischen Fulda hat eine komplett neue Technik-Ära für Biogasanlagen eingeläutet, die es in dieser Form weltweit bislang nicht gegeben hat. Im Thüringer Technologie- und Gründerzentrum Schmalkalden entstand der patentierte Prototyp, der jetzt der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Die neuen Biogasanlagen sind in der Lage, neben Maissilage auch Stroh, Heu oder Gras zu vergären und kommen dabei komplett ohne mechanische Rührwerke aus. Damit werden sie vor allem für ländliche Räume mit

viel Grünland und für Gegenden interessant, auf denen nur schlecht Mais gedeiht. Vor zweieinhalb Jahren hat sich die Biosonic Bioenergie GmbH & Co. KG gegründet. Ihr Hauptsitz befindet sich in Fulda-Künzell. Im Schmalkaldener Gründerzentrum betreibt sie ihr Projektierungs- und Entwicklungsbüro. Außerdem unterhält Biosonic bei Hämbach im Wartburgkreis eine Produktionsstätte. Hier sollen die Biogasanlagen in Zukunft in Serie gehen. Für alle Teilsysteme hat die Biosonic Bioenergie GmbH & Co. KG Patente erhalten beziehungsweise angemeldet. Vor dem Verkauf der Anlagen sollen diese in Zukunft einem achttägigen Dauertest unterzogen werden, kündigt Hans Hemschemeier an. Insofern die Biogasanlagen der neuen Generation wirklich mit Heu, Gras und Stroh „gefüttert“ werden, wirken sie wohl auch Ängsten von Landwirten und verschiedenen Gremien entgegen, dass wertvolle Pflanzen, die eigentlich als Nahrung für den Menschen gedacht sind, einfach verbrannt werden. Der Sinn der alternativen Energieerzeugung mit Biogas auf der Grundlage von Mais oder Getreide ist nämlich – vor allem mit Blick auf die Hungersnöte in der Dritten Welt – recht umstritten.

www.biosonic-fulda.de

DVL: Neues Forschungsprojekt

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) startete am 1. November 2007 ein neues Forschungsprojekt bezüglich Initiativen, die Landschaftspflegematerial erfolgreich zur Energiegewinnung verwerten. Bislang muss die bei Pflegemaßnahmen anfallende Biomasse oftmals kostenträchtig entsorgt werden da keine sinnvolle Verwertung vor Ort möglich ist. Gleichzeitig gibt es aber erfolgreiche Beispiele dafür, wie z.B. Holzhackschnitzel aus der Heckenpflege oder das Mahdgut von wertvollen Streuwiesen bei der Wärme- oder Stromgewinnung eingesetzt werden kann. Die bundesweit bereits vorhandenen Aktivitäten und Konzepte sind oft dezentral, kleinräumig und daher auch in der Fachwelt in der Regel nur vereinzelt und zufällig bekannt. Im Rahmen des Projektes sucht der DVL Beispiele, die zur Nachahmung anregen, aktuelle Verfahren, in denen die in der Landschafts- und Biotoppflege anfallende Biomasse beispielsweise durch Verbrennung oder in Biogasanlagen verwertet wird. Erfolgreiche Projekte werden vom DVL im Internet präsentiert. Darüber hinaus sollen über eine Best-practice-Broschüre die Möglichkeiten für Synergien zwischen der energetischen Biomassenutzung und dem Naturschutz sowie der Landschaftspflege aufgezeigt werden.

Weitere Informationen: www.lpv.de im Bereich „Projekte / Nachwachsende Rohstoffe“

BIOSPÄHÄRENRESERVAT

049 / 14 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Wasserkuppe

Exkursionsprogramm UNESCO-Komitee

Während einer 2-tägigen Exkursion besuchte Gertrud Sahler, die Vorsitzende des deutschen UNESCO-Komitees „Man and Biosphere“, den hessischen Teil des Biosphärenreservats Rhön im Oktober. Gemeinsam mit Geschäftsführer Jörg Bruker wollte sie sich ein Bild vom Entwicklungsstand im hessischen Teil des Biosphärenreservats machen. Auf dem Programm standen der Besuch von Kernzonen und heimischen Firmen sowie Gespräche mit kommunalen Entscheidungsträgern und Naturschutzverbänden. Einen hohen Stellenwert nahm die Diskussion um die B 87 n sowohl bei Gesprächen mit dem ehrenamtlichen Naturschutz und der Bürgerinitiative gegen den Bau der Bundesstraße als auch bei Gesprächen mit Kommunalpolitikern und Landrat Bernd Woide ein. Frau Sahler machte dabei deutlich, dass die Straße vom Bundestag im Rahmen des Bundesverkehrswegeplans beschlossen sei und sie damit quasi Gesetzescharakter habe. Durch das Straßenbauprojekt sei die Anerkennung des Biosphärenreservats nicht gefährdet. Sie betonte aber, dass dem Schutz der Artenvielfalt eine hohe Bedeutung zukomme und daher von Planern und Straßenbauern mit besonderer Sorgfalt vorgegangen werden müsse.

Ein anderer zentraler Themenbereich war die Kommunalisierung der hessischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats und ihre personelle Zuordnung zum Landkreis Fulda.

Innovative Firmen und Kernzonenproblematik

Im Rahmen des Besuchsprogramms wurden Gespräche mit Jürgen Krenzer (Rhönschaf-Hotel), Egon Schindel (Rhönsprudel), Peter Kowalsky (Bionade) und Gertrud Menz (Menz Holz), geführt. Vor Ort informierte sich Frau Sahler über die innovativen und für das Biosphärenreservat Rhön wichtigen Betriebe. Besonders thematisiert wurden der Anbau von Biolebensmitteln und die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Region. Bei der zehnjährigen turnusmäßigen Überprüfung des Biosphärenreservats wurde festgestellt, dass die Mindestquote von drei Prozent Kernzonen in Bayern, Thüringen und Hessen noch nicht erfüllt ist. Bei der Anerkennung der Rhön als Biosphärenreservat im Jahr 1991 gab es diese nationalen Kriterien noch nicht. Heute sind sie obligatorisch und werden von der UNESCO eingefordert. Bei den Gesprächen mit Frau Sahler wurden Lösungsvorschläge für diese Thematik diskutiert. Hier wird es die Aufgabe der Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats sein, ein schlüssiges Konzept zu entwickeln.

Auch der Meinungsaustausch mit den anerkannten Naturschutzverbänden war Frau Sahler wichtig. In einem Arbeitsgespräch wurde neben der B 87 n auch

die Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat besprochen. Hier forderten die Naturschutzverbände eine engere Kooperation und äußerten die Erwartung, dass man ihre Anliegen ernst nehme und versuche diese umzusetzen.

Info: www.biosphaerenreservat-rhoen.de

049 / 15 ■ ■ ■ ■ ■ Oberelsbach / Fulda / Kaltensundheim

Landwirte erneuern ihren Verzicht auf genmanipuliertes Saatgut

In der Rhön sollen auch über das Jahr 2007 hinaus die Bemühungen fortgesetzt werden, sich als gentechnikfreie Anbauregion zu etablieren. Das freiwillige Moratorium, keine gentechnisch veränderten Organismen anzubauen, wollen viele Landwirte aus Hessen, Bayern und Thüringen verlängern oder sich der Initiative sogar neu anschließen. Die Länder übergreifende Bewegung für eine gentechnikfreie Anbauzone Rhön war vor mehreren Jahren ins Leben gerufen worden. Die Initiative wird in besonderem Maße vom Biosphärenreservat Rhön, dem Fuldaer Lebensmittelhändler tegut... gute Lebensmittel, dem Landkreis Fulda sowie den Bauernverbänden des Rhön-Grabfeld-Kreises (Bayern), des Landkreises Fulda (Hessen) sowie denen der Thüringer Landkreise Wartburgkreis und Schmalkalden-Meiningen getragen.

„Die Rahmenbedingungen, sich erneut für eine gentechnikfreie Anbauzone Rhön einzusetzen, haben sich nicht geändert. Im Gegenteil: Auf die Landwirte hat der Druck seitens der Saatgutkonzerne eher noch zugenommen, und keine der Befürchtungen, die es gibt, wenn man gentechnisch veränderte Organismen anbaut, konnte bisher entkräftet werden“, sagt beispielsweise der Leiter der bayerischen Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön, Regierungsdirektor Michael Geier. Ein Drittel aller bayerischen Betriebe hatte vor drei Jahren das Moratorium unterzeichnet. Insgesamt galt damit eine Fläche von 17 824 Hektar als gentechnikfrei. In Kürze sollen die Landwirte wieder angeschrieben werden, ob sie auch für die nächsten drei Jahre freiwillig verpflichten „Nein“ zur Gentechnik zu sagen, kündigt Michael Geier an.

Gute Ergebnisse bei der Beteiligung

Im Landkreis Fulda in Hessen hatten sich bislang 441 Haupt- und Nebenerwerbslandwirte am Moratorium gegen den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen beteiligt. Das entsprach einer Fläche von rund 14 000 Hektar. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt haben 557 Betriebe das neue Moratorium unterzeichnet. Damit ist die als gentechnikfrei geltende Fläche schon auf fast 23 000 Hektar angestiegen. „Das entspricht einem Prozentsatz von fast 40 Prozent. Unser Ziel liegt bei mehr als 50 Prozent, und ich bin optimistisch, dass wir das erreichen“, erklärt Eugen Sauer vom Fachdienst Landwirtschaft beim Landkreis Fulda. Auch er sagt, dass es in der Zwischenzeit keinerlei Erkenntniszuwachs gegeben habe, was die Risiken oder

Chancen der grünen Gentechnik betrifft. „Unsere Hoffnung, dass die letzten drei Jahre in dieser Hinsicht Neues bringen, konnte sich leider nicht erfüllen.“ Aus der Sicht von Eugen Sauer ist der Hauptgrund für die Landwirte, sich vorerst gegen gentechnisch verändertes Saatgut zu wenden, die Frage der Haftung. Danach kommen eventuelle gesundheitliche Risiken und das Risiko, die Artenvielfalt zu beeinträchtigen. In Thüringen hatten sich vor drei Jahren lediglich zehn Betriebe der Initiative für eine gentechnikfreie Anbauzone Rhön angeschlossen. Doch aufgrund der hier vorherrschenden großen Agrarstrukturen kam mit ihnen problemlos ein stolzes Drittel der insgesamt 60 000 Hektar zusammen.

„Es ist eine lohnenswerte Sache, sich gegen die grüne Gentechnik einzusetzen. Deshalb muss diese Bewegung weitergehen“, hebt der Geschäftsführer der Landschaftspflege-Agrarhöfe Kaltensundheim, Dr. Aribert Bach, hervor. Sein ökologisch wirtschaftender Betrieb darf ohnehin weder gentechnisch verändertes Saatgut anbauen noch gentechnisch verändertes Futter verwenden.

049 / 16 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rotes Moor

„Praktikum für die Umwelt 2008“

Auch im Jahr 2008 bietet der Verein „Natur- und Lebensraum Rhön“ in Kooperation mit der Commerzbank das „Praktikum für die Umwelt“ an. Es steht eine **viermonatige Praktikastelle** zur Verfügung. Dabei ist die Rhön eines von insgesamt rd. 30 Einsatzgebieten in Deutschland. Die Aufgaben reichen von der klassischen Umweltbildung über Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Landschaftspflege oder der Mithilfe im Bereich Forschung.

Im Biosphärenreservat Rhön liegt der Schwerpunkt des Praktikums im Bereich der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch im Bereich des nachhaltigen Wirtschaftens. Starre Projektvorstellungen gibt es hier nicht. Vielmehr hat sich in den letzten Jahren bewährt, gemeinsam mit den Praktikanten, je nach deren Interesse und Schwerpunkten, individuell maßgeschneiderte Projekte für den Zeitraum des Praktikums zu entwickeln und abzuarbeiten.

Das Praktikum richtet sich an Studenten. Die Praktikanten erhalten ein Gehalt von Netto 255 € monatlich sowie die Kosten für die Unterkunft. Neben dem viermonatigen Einsatz im Biosphärenreservat umfasst das Praktikum eine viertägige Einführungs-tagung im Nationalpark Bayerischer Wald.

Bewerbungen an. „Verein Natur- und Lebensraum Rhön“, Groenhoff-Haus Wasserkuppe Nr. 8, 36129 Gersfeld, Tel. 06654 - 96120, E-Mail: info@vnlr.de oder www.praktikum-fuer-die-umwelt.de oder www.europarc-deutschland.de.

Bewerbungsschluss ist der 7. Januar 2008.

049 / 17 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Erbenhausen

Karibische Gäste beeindruckt vom Modell der regionalen Kooperation

Eine Delegation aus der Dominikanischen Republik mit Umweltminister Omar Ramírez besuchte dieser Tage den thüringischen Teil des Biosphärenreservates Rhön. Der mehrtägige Aufenthalt in Deutschland widmete sich vor allem nachhaltig angelegten Projekten in der Regionalentwicklung und in der Forstwirtschaft. Auf dem höchsten Berg der Thüringer Rhön, dem Ellenbogen, wurden die ausländischen Gäste vom Referatsleiter für ländliche Entwicklung und Flächenhaushaltspolitik im Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt, Detlev Geißler, und vom Leiter der Thüringer Verwaltungsstelle des Biosphärenreservates Rhön, Karl-Friedrich Abe, begrüßt. „Das Biosphärenreservat Rhön wurde 1991 von der UNESCO anerkannt. Es erstreckt sich über die drei Bundesländer Thüringen, Hessen und Bayern. Unsere Verwaltungsstellen arbeiten auf der Grundlage eines Verwaltungsabkommens eng zusammen“, erklärte Karl-Friedrich Abe. Bei der Überprüfung durch die UNESCO im Jahr 2003 habe das Biosphärenreservat Rhön in seiner Gesamtheit sehr gute Noten erhalten, fügte er hinzu. „Das Programm, nach dem wir arbeiten, ist das Konzept der UNESCO ‚Der Mensch und Biosphäre‘.“



Detlev Geißler informierte über das „Grüne Band“ an der ehemalige Grenze, die bis 1989 Deutschland und Europa teilte. Im Schatten dieser Grenze habe sich aber andererseits eine sehr wertvolle Natur entwickelt. „Deshalb ist es unser Leitbild für das Grüne Band, den naturschutzfachlich wertvollen Biotopverbund zu erhalten und zu gestalten. Gleichzeitig ist es touristisch interessant und stellt ein zeitgeschichtliches Mahnmal dar“, meinte Detlev Geißler. Das Grüne Band, von dem sich die Delegation aus der Dominikanischen Republik anschließend auf Point Alpha bei Geisa ein Bild machen konnte, ist insgesamt 1 400 Kilometer lang. Allein 763 Kilometer führen über Thüringer Gebiet. Der nachhaltige Umgang mit der Natur und ihren begrenzten Ressourcen, insbesondere mit dem Wald, bildet seit einiger Zeit das Schwerpunktthema in der Umweltpolitik der Dominikanischen Republik, so Dr. Oscar Mena Tamayo von der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, die den Besuch der Delegation in Deutschland organisiert hatte.

„Bei dem Besuch hier in Thüringen geht es darum, wie es möglich ist, Mensch und Natur miteinander zu verbinden und wie wirtschaftliche Aktivitäten mit einem schonenden Umgang der Wälder verknüpft werden können“, ergänzte er.

Im Hotel „Eisenacher Haus“ auf dem Ellenbogen interessierten sich die Besucher aus der Dominikanischen Republik am meisten für das Projekt der Dachmarke Rhön – also der Vermarktung von regionalen Produkten und Dienstleistungen, die eine besondere Qualität aufweisen und deren Erzeugung im Einklang mit dem Nachhaltigkeitsgedanken des Biosphärenreservates Rhön steht. Das „Eisenacher Haus“ ist ein Partnerbetrieb der Dachmarke Rhön.

www.biosphaerenreservat-rhoen.de

049 / 18 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rotes Moor

Neuer Beobachtungsturm eingeweiht

Ein neuer Beobachtungsturm wurde jetzt im Naturschutzgebiet Rotes Moor eingeweiht. Das Vorgängermodell wurde durch eine Konstruktion aus Douglasienholz ersetzt. Der Neubau ist eine Maßnahme des Naturparks Hessische Rhön, dessen Träger der Landkreis Fulda ist. Finanziert wurde das Projekt durch den Naturpark Hessische Rhön sowie die hessische Verwaltungsstelle des Biosphärenreservats Rhön mit 15.000 Euro beziehungsweise 5.500 Euro. Darüber hinaus hat das heimische Energieversorgungsunternehmen Überlandwerk Fulda AG das Projekt mit 10.000 Euro aus seinem ÜWAG Natur-Fonds unterstützt.



Landrat Bernd Woide und Otto Evers zeigen mit weiteren Gästen die neuen Turm-T-Shirts

Der neue Beobachtungsturm, der vom Ingenieurbüro Thümmeler aus Hünfeld-Mackenzell entworfen wurde, ist rund zehn Meter hoch. Der untere Teil wurde als offene Schutzhütte konzipiert. Die vergrößerte Aussichtsplattform ist über einen sicheren Treppenzugang zu erreichen. Mit Ausnahme weniger Verschraubungselemente und der „Stahlfüße“ auf dem Fundament wurde der gesamte Turm aus Douglasienholz aus der Region gefertigt.

049 / 19 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Pferdsdorf

Krebs- und Gewässerwarte erkundeten obere Ulster

Das Biosphärenreservat Rhön hatte die hessischen Krebs- und Gewässerwarte zu einer Fachexkursion in das thüringische Pferdsdorf eingeladen. In der Ulsteraue unmittelbar hinter der hessischen Grenze wurden vom Freistaat Thüringen umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt. Diese wurden unter der Leitung des Fischerei-Biologen Christoph Dümpelmann in Augenschein genommen. Eingeladen hatten die Ulster-Hegegemeinschaft und der Angelverein Pferdsdorf. Unmittelbar an den sogenannten hessischen Ulstersack schließt sich nach Norden hin ein Naturschutzgebiet an. Die ursprünglich begradigte Ulster wurde in diesem Bereich renaturiert und eine Fischtreppe in ein bestehendes Wehr eingebaut.

Große Bedeutung für Hochwasserschutz

Von Natur aus würden sich unsere Bachläufe immer wieder teilen, ein weit verzweigtes Netz bilden und deutlich mehr Raum als heute einnehmen. Ein solches verzweigtes Bachsystem hat sowohl für die Fischfauna als auch den Hochwasserschutz große Bedeutung. Dieses natürliche System wurde nun von Menschenhand auf kleiner Fläche wieder hergestellt. Neben verschiedenen Einzelmaßnahmen wurden in Randbereichen auch Initialpflanzungen von typischen Auengehölzen vorgenommen.

Es entsteht ein idealer Lebensraum für zahlreiche bedrohte Fischarten. Aber auch bedrohte Vögel wie Flusssuferläufer, Wasseramsel und Eisvogel werden von den neuen Strukturen profitieren.

Zum Abschluss besuchten die Krebs- und Gewässerwarte das Keltendorf Sünna unter der Führung von Walter Höhn.

REGIONALENTWICKLUNG

049 / 20 ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ Rotes Moor

Regionalentwicklungskonzept des VNL R 2007 – 2013 verabschiedet

Die Arbeit eines dreiviertel Jahres fand in der Vorstandssitzung des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön e.V. am 15. Oktober 2007 einen vorläufigen Höhepunkt: Der Entwurf des Regionalentwicklungskonzeptes für die Gemeinden der hessischen Rhön wurde vom Vorstand des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön e.V. gebilligt und kann in der erarbeiteten Form beim Landwirtschaftsministerium vorgelegt werden. Ende des vergangenen Jahres wurden die Regionen Hessens aufgerufen, eigene

Gemeinsame Gewässerunterhaltung Zwischenbilanz der ILEK-Arbeit

Seit Jahresanfang 2007 wird ein Integriertes Ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) mit dem Schwerpunktgebiet B 87 neu und Wegebeziehung in einem Teilgebiet der Thüringer Rhön (LK Schmalkalden-Meiningen) bearbeitet. Thematisiert wird u. a. die Gewässerunterhaltung in dem Gebiet.

Eine gemeinsame Gewässerunterhaltung durch die Kommunen im Einzugsgebiet der Oberen Felda als auch der linken Zuflüsse der Werra anzugehen, war einhelliger Tenor einer Beratung Ende November in Kaltensundheim. Angestrebt wird auf Grundlage einer Zweckvereinbarung zukünftig Maßnahmen zur Pflege und Entwicklung der Fließgewässer gemeinsam zu planen und durchzuführen. Die Koordination des Vorhabens soll beim Landschaftspflegeverband Biosphärenreservat Thüringische Rhön e.V. liegen. Zunächst wird es jedoch noch Gespräche auf Gemeindeebene zur Beteiligung an dem Projekt geben.

Die Zwischenergebnisse des ILEK's werden am **5. Dezember, um 18.00 Uhr im Kulturhaus in Herpf** vorgestellt.

KULTUR / VERANSTALTUNGEN

Buchneuheit „Genusswerk – Lebensmittel mit Charakter aus der Rhön“

Am 28.11.2007 wurde ein besonderes Highlight für alle an der kulinarischen Raffinesse der Rhön interessierten und ökologisch bewussten Verbraucher vorgestellt: Das Koch- und Lesebuch „Genusswerk – Lebensmittel mit Charakter aus der Rhön“.



Die Autorinnen des Buches „Genusswerk – Lebensmittel mit Charakter aus der Rhön“

Es erzählt auf 88 Seiten von Rhöner Persönlichkeiten, die besondere Lebensmittel in echter Handarbeit im Einklang mit der Natur erzeugen und verrät köstliche Rezepte u.a. aus deren Familienkochbüchern. Was vor neun Monaten als Diplomarbeit-Projekt der

Fuldaer Oecotrophologie-Studentinnen Eva-Maria Esslinger, Nadine Müller und Katrin Wunderlich begann, wurde nun mit einem Sonderpreis des von der Johannes Fehr GmbH & Co. KG gestifteten Förderpreises für Ernährungskultur der Universität Kassel honoriert. Mit diesem Preis wurde das Buchprojekt wegen seines Beitrages zur Erforschung und Verbreitung einer nachhaltigen, zukunftsweisenden Lebensmittelerzeugung und Ernährung ausgezeichnet.

Das Buch lädt dazu ein, die Rhön mit ihren unverwechselbaren kulinarischen Genüssen und die Bewahrer traditioneller Herstellung kennen zu lernen. Weitere Informationen sind auf der Webseite der Autorinnen unter www.genusswerk.com zu finden.

„Römmgesailer, Genaisel, Saambelässe“ Rhöner Wortschöpfungen

Bei einem „Mund-Art“ Tag auf dem Biohof Gensler wurden während eines bunten Unterhaltungs- und Informationsnachmittags die originellsten Rhöner Wortschöpfungen für das englische Wort „Slow Food“ gewählt. Gewonnen haben die Rhöner Begriffe „Römmgesailer, Genaisel, Saambelässe“ von Dorothea Hass aus Hofbieber, den zweiten Platz belegte Thomas Möller aus Hofbieber mit „Lustneiseln“ und den dritten Platz Christa Herchenhan mit dem Spruch „Maufeln net Schaufeln“. Prof. Dr. Burkhard Ahlert von der Hochschule Fulda stellte in seinem Vortrag die Ursprungsgedanken der „Slow Food“ Bewegung vor, die sich auch als Lebensart bewusst gegen die „Fast Food“ Kultur wendet. Ein weiteres Thema war der Zusammenhang von Biodiversität und traditioneller regionaler Produkte, die auch langfristig helfen alteingesessener Nutztiere und -pflanzen und somit wertvolle Gen-Ressourcen zu erhalten.



Zur Unterhaltung gab es Musik von den Rhöner Sauwänzt mit einem brandneuen Song, der das Thema Slow Food auf Rhönerisch thematisierte und ab sofort jetzt "Genaisel-, Römmgesailer- oder Saabelässe-BLues heißt. Mehr Infos unter: www.biohof-gensler.de

Anmeldungen für 8. Gersfelder Gesundheitstag im Mai 2008 gesucht

Die Vorbereitungen für den 8. Gersfelder Gesundheitstag am Samstag, dem 3. Mai 2008, laufen bereits auf Hochtouren. Die Veranstaltung rund um die Naturheilkunde und gesundes Leben zählt mittlerweile zu den größten in Hessen und wohl auch in Deutschland. Besucher können sich bei der Veranstaltung von Schlosspark-Klinik Gersfeld und Gesellschaft zur Entwicklung und Förderung der Naturheilkunde e.V. erneut in Vorträgen, Ausstellung, Gesundheitsprüfungen und Schnuppervorführungen informieren. Zahlreiche Neuheiten werden das umfangreiche Programm bereichern. So wird zum Beispiel „Fernsehpfarrer“ Jürgen Fliege einen Vortrag halten, der Initiator Dr. med. Jürgen Freiherr von Rosen präsentiert sein neuestes Buch, das „Zentrum für biologische Krebstherapie Gersfeld“ wird vorgestellt und es wird auch zusätzliche kulinarische Überraschungen geben.

Aussteller, die sich im kommenden Jahr in der Gersfelder Stadthalle präsentieren möchten, können sich bis 31. Januar 2008 beim Organisationsbüro Text-Design, Tel. 09777/32 35, anmelden. Weiterhin sind Anmeldeformulare im Internet unter www.gersfelder-gesundheitstag.de zu finden.

Die Kunststation Oepfershausen bietet verschiedene Kurse im Dezember:

Experimentelle Druckwerkstatt

verschiedene Drucktechniken werden vorgestellt
Radierungen, Aquatinta, Holzschnitt....

Ltg. Giesela Rieck, Sa., 01.12.07

Ölmalerei – Porträt/ Landschaften

Ltg. Sergej Kasakow, Sa., 08.12.07, 9.00-17.00 Uhr

Aquarell-Landschaften

„Wintereinbruch-erster Schnee“

Ltg. Hellmut Wolff, Sa. 15.12..07, 9.00-16.00 Uhr

Weihnachtliche Bastelwerkstatt

Ltg. Mitarbeiter der Kunststation, Sa. 15.12.07, 9.00-13.00 Uhr

Ausstellung „Kleine Galerie“ bis 10.12.07 Ines Ulbrich, Filz + Zeichnung

14.12.07, 19.00 Uhr Ausstellungseröffnung:

Gruppenausstellung der Schnitzschule Empfertshausen, (Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00-15.00 sowie nach tel. Anmeldung)

Anmeldungen bitte bis spätestens 2 Tage vor Kursbeginn unter Tel.: 036940/ 50224 (Frau Hack oder Frau Wilde) Fax: 036940/ 50931, e-mail: info@kunststation-oepfershausen.de, weitere Informationen auch unter www.kunststation-oepfershausen.de

Kunststation Kleinsassen aktuell:

18.11.07 – Ende Januar 08 Herbert Holzheimer und Reinhard Zimmermann: „Zeitliches und Ewiges. Sakrale Momente in Zeiten des Umbruchs (Halle 2)

25.11.07 – Mitte Februar 2008 Sehen lernen
– Malerei von Sieghard Narr Atelier

Regelmäßigen Öffnungszeiten der Kunststation und des Cafés: Di - So 13 - 18 Uhr

Eintritt: 1,50 €, Kinder und Schüler frei, Führungen nach Vereinbarung.

Weitere Informationen zur Kunststation Kleinsassen unter www.kleinsassen.de

Veranstaltungshöhepunkte Rhön Dezember 2007 / Januar 2008

Bad Salzungen
Sa, 01.12 bis 19.12.

Bad Salzunger Weihnachtsmarkt, Marktplatz, Bad Salzungen

Gersfeld
So, 09.12.

26. Weihnachtsmarkt, Marktplatz, Gersfeld

Bischofsheim
Do, 27.12. bis
So, 06.01.

Bezauberndes Bischofsheim - Winterwochen

[Rahmen6]
Großenlöder
So, 30.12.
[Rahmen7]

Internationale Winterwanderung mit Krippenweg und Jugendwandertag

Poppenhausen
Di, 08.01.

Winterkino

Advents- und Weihnachtsveranstaltungen sind jetzt über die Startseite www.rhoen.de (Button „Weihnachten in der Rhön“ gebündelt).

Weitere Veranstaltungen und Informationen siehe Veranstaltungskalender im Internetportal Rhön www.rhoen.de!

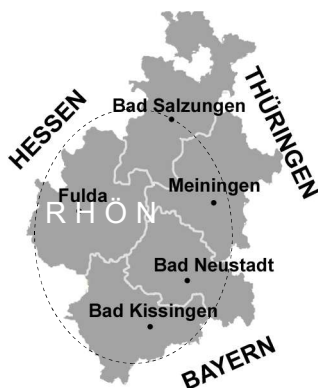
ZUKUNFTS-TICKER Rhön

Der Zukunfts-Ticker wurde für Sie entwickelt, um Ihre Arbeit und Ihr Engagement im Einsatz für unsere Region noch erfolgreicher zu machen. Der Zukunfts-Ticker erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr.

Alle Akteure der Regionalentwicklung Rhön, Interessierte sowie Nutzer der Dachmarke Rhön erhalten auf Wunsch den Zukunfts-Ticker ab 01.01.2006 im kostenlosen Bezug - ausschließlich per Mail oder als Downloadfunktion im Internet.

Wir geben Ihnen zudem die Möglichkeit, maximal 3 x im Jahr **eigene Informationen zu veröffentlichen**. Ihre Mitteilungen müssen aber von **länderübergreifender regionaler Bedeutung sein bzw. einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Rhön** dienen. Wir verbreiten für Sie Themen aus Wirtschaft, zur Lokalen Agenda, Biosphärenreservat Rhön, Tourismus, Kultur und weiteren sowie

- ◆ Veranstaltungshinweise,
- ◆ Kurzinformationen (Ideen, Projekte, Erfahrungen),
- ◆ Produktneuheiten,
- ◆ Kooperationswünsche.



Der **Zukunfts-Ticker** im INTERNET

Alle Ausgaben veröffentlichen wir über <http://www.rhoen.de/>.

Hier können Sie alle Informationen über Themen von und für die Region Rhön zur Regionalentwicklung wiederfinden.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 50:

15. Januar 2007.

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 31. Januar 2007 - als Newsticker per Mailversand oder Download im Internetportal Rhön.

Ihr Ansprechpartner:

Redaktion:
Regina Filler
Regionalmanagement c/o Regionalforum
Thüringer Rhön e. V.:

Tel. 03 69 64 / 8 68 10 oder 8 68 11

Fax 03 69 64 / 8 00 23

e-mail: filler@thueringerrhoen.de

Impressum

Herausgeber:

Regionale Arbeitsgemeinschaft Rhön

Landkreise: Wartburgkreis, Schmalkalden-Meiningen, Rhön-Grabfeld, Fulda, Bad Kissingen, Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e.V., Oberelsbach

Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V., Gersfeld/Wasserkuppe

Regionalforum Thüringer Rhön e. V., Dermbach

Redaktion:

Regionalmanagerin Regina Filler

Bestellung per Mail

filler@thueringerrhoen.de

oder info@zukunftsticker.de

☐ Ich bestelle den Zukunfts-Ticker

Name:

Straße:

Wohnort:

Unterschrift:

e-mail _____